

var. aestiva Stgr. (Sommergeneration) überall im Gebirge.

L. isaurica Stgr. Von dieser schönen, seltenen Art, die zuerst bei Karli Boghaz gefunden wurde, brachte Funke eine Anzahl aus dem Gjaur Dagh mit.

L. anteros Fr. Von Juni bis August auf waldigen Tafelbergen. Wie die von Haberhauer im Taurus gesammelten, sind auch die von mir gefangenen Stücke meist sehr groß. Unter 1200 m Höhe habe ich diese Art niemals beobachtet.

L. myrrha H.-S. Im cilicischen Taurus von Funke aufgefunden.

L. candalus H.-S. Von mir nur einmal im Juli bei Gözna in 1300 m Höhe gefangen.

L. icarus Rott. Überall häufig von März bis September, *var. icarinus* Scriba einzeln.

L. eumedon Esp. Von Haberhauer im Taurus gefangen.

L. amanda Schn. 1 ♂ von Haberhauer im Taurus gefangen.

L. bellargus Rott. Im Juni, Juli überall im Gebirge nicht selten. Besonders die ♀ ♀ variieren stark. Im Küstengebiet schon Anfang April die ♀ *ab. ceronus* Esp.

L. corydon Poda *var. caucasica* Led. Diese hochinteressante, früher zur vorigen Art gezogene Varietät fliegt als konstante Lokalform in Höhen zwischen 700 und 1200 m; die erste Generation im Mai, die zweite im August. Die ♀ ♀ der zweiten Generation

zeichnen sich durch stärkeres Hervortreten der roten Randmonde aus. Auch Lederer fand nur diese Lokalform.

L. meleager Esp. Von Haberhauer im Taurus gefunden.

L. admetus Esp. Nach Haberhauers Angabe von ihm im Taurus gefangen.

L. kindermanni Led. *var. iphigenia* H.-S. In höheren Teilen des Taurus von Lederer und Haberhauer gefunden.

L. actis H.-S. Von Lederer und Haberhauer an denselben Örtlichkeiten gefangen wie die vorige Art.

L. argiolus L. Nicht häufig im April, Mai und wieder im Juli.

L. semiargus Rott. *var. bellis* Fr. Zuerst im Mai bei Tschekor Köslü auf Tafelbergen ziemlich zahlreich; später auch noch im Juni bei Gözna in 1000 m Höhe, wo ich sie häufig mit anderen Lycaenen an den Pfützen der Wege sitzen sah. Nur diese schöne Lokalform, die sich durch rote Randmonde auf der Unterseite der Hinterflügel auszeichnet, kommt im Taurus vor. Die ♀ ♀ sind recht selten und zeigen bisweilen violette Einmischungen auf den Vorderflügeln.

L. cyllarus Rott. Im April und Mai nicht selten, besonders an der Küste. ♀ ♀ stark variierend. Bei Ajasch fing ich am 6. April ein ganz winziges ♂.

L. jolas O. In einem einzigen ♂ Stücke von mir im Juli bei Gözna gefangen.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Von einer Giftigkeit der Raupen im allgemeinen kann allerdings nicht gesprochen werden, und die öfter an Laien, besonders feminini generis, bemerkbare Furcht vor diesen „garstigen, und doch so wehrlosen Geschöpfen“ erscheint völlig unberechtigt.

Aber keine Regel ohne Ausnahme! Jeder Züchter wird schon nach dem Berühren beispielsweise von *Arctia*- und *Bombyx*-Raupen ein unangenehmes „Jucken“ (Nesseln) als Erinnerung gespürt haben; auch die *Porthesia*-Raupen sind deshalb übel zu präparieren; besonders bekannt, ja berüchtigt, ist in dieser Hinsicht der „Processionsspinner“ (*Cneth. processionea*). Die sehr brüchigen Haare dieser und anderer Raupen dringen leicht in die Haut ein und hiermit gleichzeitig in die verursachte Wunde ein der „Ameisensäure“ verwandtes Gift.

In der Regel ist der weitere Verlauf dieser Erscheinung völlig harmlos, doch giebt es besonders unter den Tropen sehr lang behaarte Bombyciden-Arten, deren Berührung sehr bösartige Geschwüre erzeugt. Ein zufälliges Hinzutreten besonderer Umstände kann aber auch sonst erstere Gefahren heraufbeschwören. Einen derartigen Fall teilte der „Naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande, Westfalens und des Regierungsbezirks Osnabrück“ im 51. Jahrgange, Heft 1 seiner „Verhandlungen“ mit (Entomologische Nachrichten, 1895, 10).

Dr. Hillemanns bemerkt über diesen Fall von innerer Augenentzündung durch Eindringen von Raupenhaaren folgendes: „Nach Angabe des in der Klinik aufgenommenen schwächlichen, mit Drüsennarben behafteten Patienten war diesem eine mittelgroße, braune „Bären“- Raupe in das linke Auge geworfen, worauf er sogleich heftige, durch kühle Aufschläge aber gelinderte Schmerzen verspürte. Nach einigen

Tagen jedoch trat eine heftige Entzündung des Auges ein, so daß der Patient sich ohne Erfolg mehrfach in ärztliche Behandlung begeben mußte Die Behandlung mit Atropin, ungt. cinereum und Blutentziehung in der Klinik erzielte Besserung der entzündlichen Erscheinungen und Aufhören der Schmerzen, nicht jedoch verhinderte dies eine weitere Abnahme der Sehschärfe“.

Also ist jedenfalls einige Vorsicht bei der Berührung mit stark behaarten Raupen anzuwenden! Schr.



Litteratur.

Calwer, C. C. Die Käfer Europas. Fünfte, bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage, bearbeitet von Dr. G. Stierlin. Stuttgart, Verlag von Julius Hoffmann.

Es liegen die Lieferungen 12 bis 20 vor, mit welchen nunmehr die Neu-Auflage ihren Abschluß erzielt hat. Dieselbe besteht also aus 20 Lieferungen (à 1 Mk.) mit 50 Tafeln, welche gegen 1500 farbige Abbildungen enthalten. — Elegante Einbanddecken in Halbfranz hierzu 3 Mk.

Ich habe bereits hervorgehoben, daß der Ausdruck: bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage durchaus gerechtfertigt ist. Von den mancherlei Zusätzen in der Reihe der behandelten Arten abgesehen, ist besonders die Aufnahme analytischer Bestimmungstabellen der Gruppen und Gattungen zu schätzen; eine Änderung, welche es ermöglicht, von dem Bestimmen einzig und allein nach den Abbildungen, wie früher, zu dem viel befriedigenderen nach vorzüglich aufgebauten Tabellen fortzuschreiten. Die Abbildung bleibt immer noch für die Prüfung des auf anderem Wege Gefundenen.

Auf das „deutsche Namens-Verzeichnis“ und „Register“ am Schlusse des Werkes folgt ein „Litteratur-Verzeichnis“ (Werke, die alle Familien umfassen; Werke über einzelne Familien; Kupferwerke, Kataloge) und — besonders wertvoll! — die Bestimmungstabelle der Familien nach Redtenbacher.

Betreffs der in Farbendruck ausgeführten Tafeln auch dieser Lieferungen kann ich nur wiederholen, daß dieselben an Korrektheit der Form und Naturtreue der Färbung kaum zu übertreffen sein werden, jedenfalls das Best-Vorhandene darstellen; auch die kleinsten Arten sind in entsprechender Vergrößerung prägnant wiedergegeben.

Die Tafel 49 dient zur Erklärung der einzelnen Körperteile der Coleopteren; sie zeigt in Figur 1 den *Hamm. heros*, Figur 2 den *Sphodr. leucophthalmus* skizziert. Die Tafel 50 enthält 21 typische Käferlarven-Formen.

Das vorliegende Werk ist in hervorragender Weise geeignet, dem Naturliebhaber eine Freude an dem Formen- und Farbenreichtum der Natur zu bereiten; der Coleopterolog aber wird es nicht entbehren können. Schr.

Morton, Kenneth John. New and little-known Palearctic Perlidae. Trans. Ent. Soc., London, 1896. With plate.

Alles, was nicht Lepidoptere und Coleoptere, vielleicht auch noch Hymenoptere und Diptere unter den Insekten heißt, findet nur wenig Freunde. Erst in neuerer Zeit scheint man wieder zu beginnen, auch jene anderen Formen der verdienten Beachtung zu würdigen, und Studien auf diesem Gebiete sind daher anzuerkennen, auch wenn sie sich zunächst nur auf rein systematische Beobachtungen beschränken. Hierdurch wird jedenfalls der Grund für spätere biologische Beobachtungen gelegt.

Die vorliegende Arbeit charakterisiert neue oder wenig bekannte Arten der Perliden (Uferfliegen), Genera *Nemoura*, *Taeniopteryx* und *Capnia*, deren Struktur- und Geäder-Verhältnisse die Tafel in ihren Eigentümlichkeiten prägnant darstellt.

Zu bemerken möchte sein, daß die eigentliche Diagnose der n. sp. stets in lateinischer Sprache kurz und bündig gegeben sein sollte; auch halte ich es für durchaus wünschenswert, daß den Neubeschreibungen eine knapp gehaltene „Bibliography“ der betreffenden Gattung voraufgeht. Schr.



Salomon, Karl. Die Gattungen und Arten der insektivoren Pflanzen, ihre Beschreibung und Kultur. Mit einem Anhang über die nicht fleischfressende Familie der Marcgraviaceen. Leipzig, 1896. Verlag von Hugo Voigt. 48 Seiten, broch. Mk. 1,00.

Das Studium der insektivoren Pflanzen ist ein höchst fesselndes, und es wird gewiß jedem Naturfreund Freude bereiten, sie zu bequemerer Untersuchung ihrer Eigentümlichkeiten im Zimmer zu züchten, zumal jeder sorgfältige Beobachter auf diesem Gebiete für die Wissenschaft wertvolle Daten unschwer gewinnen kann.

In der vorliegenden Arbeit, welche im Vorwort eine kurze Übersicht über die Geschichte des zu behandelnden Stoffes bietet, finden sich die systematischen Charakteristika der Familien dieser merkwürdigen Pflanzen, der Sarraceniaceen, Nepenthaceen, Droseraceen, Cephalotaceen und Lentibulariaceen und ihrer Gattungen, kurz angegeben, auch die bekannteren Arten skizziert.

Besonders aber werden die Kulturangaben derselben zu begrüßen sein, welche den einzelnen Gattungen angeschlossen sind. Dieselben enthalten alles Wünschenswerte, wenn auch in knapper, so doch klarer und übersichtlicher Form.

Der „Anhang“ charakterisiert die nicht „fleischfressende“ Familie der Marcgraviaceen.

Die Arbeit wird von jedem Züchter jener interessanten Pflanzen, dem Botaniker, wie dem Entomologen, sicher mit Vorteil benutzt werden. Schr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Bunte Blätter. 47-48](#)